



Unter dem Schatten aufragender Bäume....

Düsseldorf, 02.04.2018

Sehr geehrter Herr Brill,

Ed Sheeran ist uns sympathisch, insbesondere, wenn wir an die Zeilen in seinem Song „Lately“ denken. Darin heißt es: „...Awaking the shade and shadowed under towering trees....“

Hoch aufragende Bäume zu besingen, steht aber ganz im Gegensatz zu den geplanten Fällungen und Verpflanzungen am Messeparkplatz P1 für seinen Auftritt im Juli.

Wahrscheinlich weiß der Sänger noch nicht einmal davon und wäre gerne bereit einen alternativen Veranstaltungsort in Düsseldorf zu bespielen: Die bereitstehende ESPRIT arena mit 66 500 Sitzplätzen zum Beispiel! Auf seiner Welttournee nutzt er vergleichbare Stadien, zum Teil sogar mit weniger Plätzen, so an drei Tagen hintereinander das Etihad Stadium Melbourne (ca. 56.000 Plätze), das Ullevi Stadion in Göteborg (43.200 Plätze), die Friends Arena Stockholm (ca. 51.000 Plätze) etc.

Die ESPRIT arena ist schließlich für Großevents in Düsseldorf gebaut und muss jährlich mit Millionen Steuergeldern bezuschusst werden, da sie nicht richtig ausgelastet ist. Insofern wundert man sich als Düsseldorfer Steuerzahler und Steuerzahlerin generell über die geplante Errichtung eines Open Air Geländes, das ursprünglich für nächstes Jahr 2019 geplant war.

Derzeit liegen weder ein Bauantrag noch eine Genehmigung vor, der APS wird erst Ende Mai tagen. Die Planungen sind durch die überraschende Verlegung des Ed Sheeran Konzerts von Essen nach Düsseldorf und vorzeitig unterschriebene Verträge unter einen Druck geraten, der in mehrfacher Hinsicht mit dem Naturschutz kollidiert:

1) So liegt ein wichtiger Aspekt in der Durchführung eines **ökologischen Begleitverfahrens** für solch eine Planung, das bis Mai, wenn der APS tagt, nicht fundiert durchgeführt bzw. abgeschlossen werden kann, da eine Erhebung der dort lebenden Tiere zu allen vier Jahreszeiten durchgeführt werden müsste .

2) Ohne die Berücksichtigung der Brut- und Schonzeit sollte keinesfalls zur Tat geschritten werden. Nach **Paragraph 44 des Bundesnaturschutzgesetzes** ist es **verboten**, wild lebende Tiere streng geschützter Arten und europäische **Vogelarten während der Fortpflanzungs- oder Aufzuchtzeiten erheblich zu stören**. Bei 180 Bäumen auf dem Messeparkplatz ist davon auszugehen, dass so einige zum Zeitpunkt der Fällung oder des Umpflanzens von verschiedensten Vogelarten in Nutzung sind. Darüber hinaus würden die Brutpaare, die in den verbleibenden Bäumen im Juli Quartier bezogen haben, durch den Konzertlärm gestört werden. Auch die sind zu schützen, sowie andere Tiere: was ist z.B. mit den Fledermäusen, die dort zum Zeitpunkt des Konzertes jagen werden?

Aufgrund dieser Tatsachen muss ein alternativer Veranstaltungsort gesucht werden.

Denn dass die Bäume nun in der benannten Brut- und Schonzeit gefällt werden müssten, wäre allein dem Ed Sheeran Konzert geschuldet - ein Image, das dem Sänger kaum gefallen dürfte.

3) Die in Aussicht gestellten 80 Umpflanzungen wären noch lange keine Garantie, dass die Bäume wieder anwachsen.

Zudem haben wir erfahren, dass weitere zweihundert Bäume abgeholzt werden sollen.

Auch eine vermeintliche Wiedergutmachung durch 300 Neupflanzungen an einem anderen Ort würde auf Jahrzehnte nicht halten, was sie verspricht. **Bäume lassen sich nun mal nicht in Stückzahlen (1:1) ersetzen.**

Außerdem nutzen für das Düsseldorfer Klima Ersatzpflanzungen weit vor der Stadtgrenze nur sehr wenig für die Verbesserung der Luft und des Klimas in der Stadt, besonders in heißen Sommertagen, die sich mit dem Klimawandel häufiger einstellen werden.

Nachdem wir bereits scorpio in Hamburg, Ed Sheeran, Thomas Geisel und den BUND kontaktiert haben, wenden wir uns nun an Sie. Sie präsentieren Ihr Vorhaben ausschließlich unter dem Aspekt des volkswirtschaftlichen Nutzens für die Landeshauptstadt. So beschreiben Sie weiteren finanziellen Nutzen für Gastronomie und Hotels, denn ein Campieren auf dem Gelände kommt für Sie nicht in Betracht. Ed Sheerans Fans sind allerdings in einem Alter zwischen 13 und Mitte 20, kaum vorstellbar, dass sie sich in teure Hotels einmieten werden. Dieser Aspekt als Begründung für den volkswirtschaftlichen Nutzen erscheint damit hinfällig.

Wir bitten Sie, zu all diesen Fragen in gleicher Form Stellung zu nehmen, wie wir es in diesem offenen Brief tun.

Mit freundlichen Grüßen

Andrea Vogelgesang

für die Baumschutzgruppe Düsseldorf